

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

sie sich schwärzlich wie ein Sträfschen bei Schneeschmelze durch die weiseren Gefilde. Diese unselbige Rollnaht ist offenbar eines seligen Todes gestorben, ich erblicke sie nirgends mehr. Massenhaft liegen Handarbeiten da, mit Maschinenhilfe gefertigt: Küchen- und Zierschürzen, Tag- und Nachthemden, Pijamas in zarten Farben, Blusen und Röcklein. Und die herzigsten Höslein. Höslein, ich sage euch ... Das Herz sinkt mir, wenn ich an die Hose denke, die ich seinerzeit von Hand genäht habe. Sie konnte wahrhaftig nicht Anspruch darauf erheben, ein Höschen zu sein. Sie war offen und so geräumig, meine große Schwester stieg mit Rock und zwei Unterröcken (ein Mädchen, das auf sich hielt, trug damals deren mindestens zwei, die Schönheitsideale waren andere), also derart ausgerüstet stieg sie hinein und fand reichlich Platz. Die Hose wurde mit angenähten Bündeln um den Leib gebunden, und diese Befestigungsart hatte ihre Tücken. Ich erinnere mich noch gut, wie ich einmal auf der Dorfstraße von Lauterbrunnen wortlos von meinen Begleitern weg- und in den nächsten Hausgang hineinstürzte, die Hände beidseitig durch die langen Röcke hindurch an die Entweichende geklammert. Es war wonnevoll. Ja, die Höschen sind hübscher geworden, fast möchte ich sagen: liebenswürdiger.

Auch Geflicktes sehe ich, aber wie klein, wie zierlich, wie diskret! Der bloße Gedanke an Löcher wirkt roh, kommt einer Blasphemie gleich. Die von uns eingesetzten Blätze waren quadratmetergroß und fielen ins Gewicht. Nicht umsonst haperte es oft mit der Handarbeitsnote im Zeugnis. Da konnte der Lehrer lange mit einem Blick über die Klasse weg sagen: Es isch schad, es sy da Miitscheni, wo guet es lis ha chönnte. D Handarbeitslehre isch nid z fride. Wie rücksichtsvoll von ihm, mich

nicht anzusehen und in der Mehrzahl zu reden! Ich machte mich möglichst schmal auf meinem Sitz.

Gegen das Ende der Schulzeit lichtet sich der graue Nebel der Langeweile, der für mich über den Handarbeitsstunden lag. Es gab da allerlei Neues. Erstens einmal das Achselschlupfhemd, immer noch von Hand genäht. Aber man denke: ohne Aermel und mit schmaler Spitze um Hals und Armausschnitt. Geradezu ausschweifend elegant und für unsere Größe passend! Man konnte es wirklich und wahrhaftig tragen, ohne sich lächerlich vorzukommen. Ungemessene Wonne bereitete mir die Zwischenarbeit, die frei gewählt werden durfte. Wer seine Mußarbeit tüchtig gefördert hatte, durfte zur Zwischenarbeit greifen. Einmal waren es Strümpfe für meine eigenen Füße. Man denke: hübsche, lange, gegängelte Strümpfe aus farbiger Wolle. Ein andermal war es eine Häkelei, ach – wie war die Wolle so weich und rosenrot! Es kam einem Wunder gleich, wie flink und geschickt meine verdrossenen Finger plötzlich wurden. Und am Schlusse des Quartals brauchte ich mich nicht mehr auf ein Minimum zusammenzuziehen. O du gute alte Zeit!

L. G.

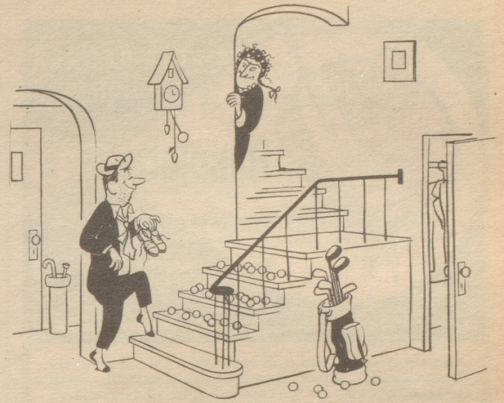
Zum Kapitel «Gastfreundschaft»

Es ist halt schön,
Wenn wir die Freunde kommen sehn. –
Schön ist es ferner, wenn sie bleiben
Und sich mit uns die Zeit vertreiben. –
Doch wenn sie schließlich wieder gehn,
Ist's auch recht schön.

(Aus Brief von Wilh. Busch an Fritz und Auguste Kaulbach.)

Apropos Mode!

Gut angezogen sein, hat weniger zu tun mit den Kleidungsstücken, als mit einer gewissen Art sie zu tragen.



Geschichte ohne Worte
(American Magazine)

Unsere Kinder

Die Großmutter legt die kleine Barbara ins Bett und spricht mit ihr das Abendgebet. Dabei guckt die Kleine immer in den Spiegel. Die Großmutter ermahnt sie: «Bäbeli, wenn du immer in Schpiegel luegisch, wirsch du emol ganz wüesch!» Drauf sieht die Kleine die Großmutter eine Weile nachdenklich an, und fragt dann: «Jaa Großmuetter, häsch Du dänn ämel au immer in Schpiegel glueget?»

HK

Ein ungefähr dreijähriges Bublein fäubelet heftig auf der Straße und erregt damit das Mißfallen eines kleinen Mädchens von etwa fünf Jahren, das eben mit seinem jüngeren Brüderchen vorbei geht. Entrüstet bemerkt es zu seinem Begleiter: «Gäll, Hansli, eso wüesch hemmer nöd tööre tue, wo meer no chlii gsii sind.»

AS

Ihr Traum von Schlankheit wird erfüllt

durch **Kissinger**
Entfettungs-Tabletten

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Prospekte durch Kissinger-Depot, Casima (Tessin).

ASTHMA

ärztl. Rezept
Asthmacidin Heilmittel gegen alle Formen von Asthma, Herzschwäche u. chron. Bronchitis.
In Apotheken. Vertrieb: St. Amrein, pharm. Spez. Balzers (Liechtenst.)



Frei von Schmerzen dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50 in Apotheken



gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Herzklopfen, Kopfweg, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine u. Füße. Kur Fr. 19.75, 1/2 Kur Fr. 10.75, Orig. - Fl. 4.75. Pflanzen-Extrakt. In Apoth. und Drog., wo nicht durch **Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.**

KUR gegen Frühjahrs-Müdigkeit

La Marmite

Restaurant · Bar · Tel. (051) 34 24 13

Meine große Spezialität:
Kutteln P.K.

eine hervorragend delikate Platte

Paul Kaiser-Suter Restaurateur
Schifflande 6 Zürich 1



Löwen-Garage Zürich

G. VELTIN. Im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 25 39 29

Tag- und Nachtbetrieb - Einstellen - Waschen - Schmierern



Gut empfangen
ist gut bewirten!

HENNESSY

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN



... er schreibt ihr auf **HERMES**



IST BESSER

Rasolette

HÄLT LÄNGER

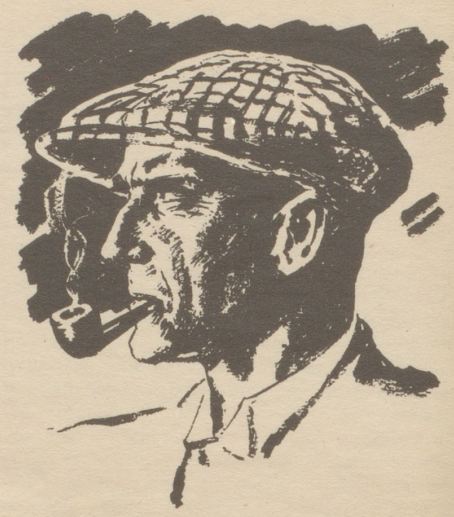
H. Graf & Co AG Fabrik für Rasierklingen Burgdorf

Hans Bringolf

*Ein Schweizer Abenteurer
in fremden Diensten*

4. Auflage
138 Seiten, illustriert, in Halbleinen geb. Fr. 7.50

Zu beziehen bei der
Buchdruckerei E. Löpfe-Benz AG. Rorschach



**Der beste Detektiv
rauchte Pfeife**

So hat Sir Conan Doyle den
Sherlock Holmes charakterisiert. Der
Dichter gab damit der Erfahrung
Ausdruck, daß dem energischen, klugen
und fairen Mann offenbar die Pfeife
zusagt.

Männer rauchen Pfeife!

In 2 Jahren
24 000 neue Pfeifenraucher


Pro Pipa Zürich 38

Haare oder Glatze ?

Es kann gesagt werden, daß fast jedermann den anormalen Haar-
ausfall, der zur Glatzenbildung führt, verhüten kann, wenn die
nötige Energie für eine regelmäßige Anwendung von «Erol» und
«El-Fix» aufgebracht wird.

Die Schuppenbildung, der Haarausfall und die Kahlheit sind auf die
gleiche Ursache zurückzuführen, es ist dies die laufende ineinander-
greifende Kette der Degenerierung der Kopfhaut. Das heißt: Haar-
pflegemittel bieten für eine wirksame Bekämpfung der Schuppen-
bildung und des Haarausfalles dann Gewähr, wenn mit demselben
Erfolge in der Neubelebung des Haarwuchses auf üblichen Glatzen
dokumentarisch ausgewiesen werden können.

Bestätigung





No. 1

Der Unterzeichnete, Herr J. H. [Name],
geb. 28. August 1898, von Malters (Kt. Luzern),
wohnhaft in Luzern, [Name] 95 bestätigt
hiermit:

- dass die nebenstehende Photographie No. 1
den Haarbestand auf seinem Oberkopf im
März 1948 zeigt. Die photographische Auf-
nahme erfolgte am 16. März 1948, durch Herrn
Preter, Photos, Zürich.
- dass vor der Aufnahme weder eine Haarschur,
noch Rasur oder durch ein chemisches Mittel
am Haarbestand eine Änderung vorgenommen
wurde.
- dass seine Glatze bzw. der Haarverlust nicht
auf eine Krankheit zurückzuführen ist, son-
dern der Haarausfall allmählich einsetzte,
bis es vor ca. 8-10 Jahren zur Glatzenbil-
dung kam.
- dass die nebenstehende Photographie No. 2
den Haarbestand auf seinem Oberkopf im
Februar 1951 nach einer regelmässigen An-
wendung von Erol und El-Fix zeigt. Die photo-
graphische Aufnahme erfolgte am 15. Februar
1951, durch Herrn Schneider, Photos, Luzern.
- für die Neubelebung des Haarwuchses wurden
keine andere Mittel als "Erol" und "El-Fix"
verwendet.
- die auf der ehemaligen Glatze sichtbaren
Haare sind echt, also neu gewachsen.


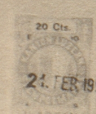
Luzern, den 11. Februar 1951

Unterschrift: 



No. 2

Beglaubigung.
Die Echtheit der Unterschrift von
Herrn [Name]
wurde am 21. FEB. 1951
von [Name]
Stadtkahleli Luzern
als Urkundenschein

**MUMPF
SONNE**

Küche u. Keller gepflegt

J. Schärli

Ein königliches
Getränk



**GRANDE RESERVE
EDOVARD VII
COGNAC**

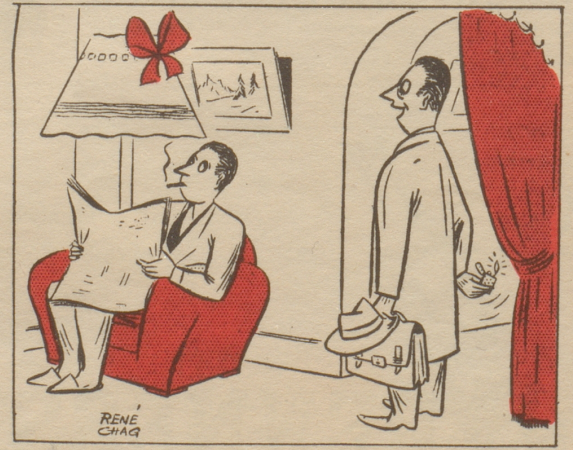
DENIS - MOUNIÉ

Agence-Générale:
MITRA AG.
Getränke-Grosshandlung
Schaffhauserstrasse 455
Zürich 52
Tel. 46 23 88

Bruchleidende

finden sichere Hilfe auch in schwierig-
sten Fällen durch neuartige, bestbewährte
Bruchbänder ohne Federn. Verlangen Sie
gratis meinen „Wegweiser für Bruch-
leidende“ N2.

Bandagist
Ad. Ammann-Notz, Zürich
Löwenstr. 31 (vorm. E. Lamprecht, früher Limmatquai)



„Sagen Sie nicht, meine Feuerversicherung interessiere Sie
nicht; ein Unglück ist so schnell geschehen.“ France Dimanche